

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 21 (1931)

Heft: 39

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

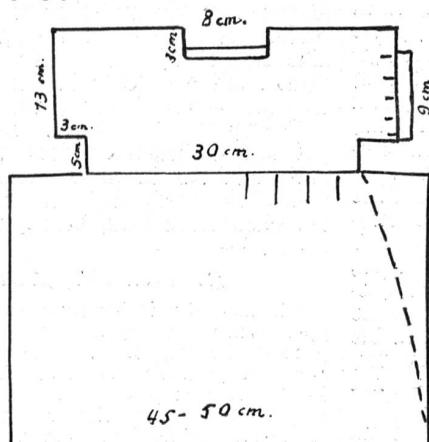
Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

Gehäkeltes Röcklein für Kinder von 2-3 Jahren.

Das Röcklein kann mit warmem oder leichterem Unterwäschchen oder auch nur für sich getragen werden, darum eignet es sich in der Form gut für die Übergangszeit.



Schnitt zum Röcklein mit Leibchen.

Größe für das Alter von 2-3 Jahren.

Material: 200 g feinere Wolle. Das Modellröcklein ist nach oben-
stehendem Schnitt gearbeitet.

Der gerade Rockteil wird in der Runde gehäkelt, 1 Gang feste Maschen, 1 Gang Stäbchenmaschen. Und zwar ist der Stäbchengang rechtsseitig, der feste Gang auf der Rückseite gearbeitet, dadurch ist die Streifung der Häkelsfläche wirksamer geworden. Das Wenden am Ende des Ganges kann gut unzichtbar gemacht werden; man schlingt die letzte Stäbchen- oder feste Masche an die erste des Ganges an, macht für den kommenden festen Gang 2, für den Stäbchengang 3 Luftmaschen, lehrt die Arbeit und arbeitet zurückgehend weiter.

Das Gestältchen wird entweder für sich gearbeitet und den Rock eingehalten daran genäht oder aber der Rockteil wird, wenn er die gehörige Länge hat, auf die Gestältchenweite eingehäkelt, wobei immer 2 halbfertige feste Maschen zu einer Masche zusammengezogen werden. Das Leibchen ist vorerst auch in der Runde gearbeitet, dann die Ärmelverbreiterung angeschlagen und von da an in hin zurückgehenden Reihen bis zur Achsel-



höhe fertig gehäkelt. Die Musterung ist am Gestältchen so abgeändert, daß 3 feste Reihen zwischen die Stäbchenreihen gesetzt sind, dadurch wird die Häkelsfläche etwas fester, das Gestältchen behält aber seine gute Form. Auf der Achsel werden die Teile zusammengehäht, doch ist das Röcklein mit Achselschluß eingerichtet. Der 5 cm langen Achselöffnung ist am Rückenteil ein kleines Untertrittchen angehäkelt und die Schlußvorrichtung mit Knopf und Taschen fertig gestellt. Drei feste Gänge schließen Hals und Ärmelkanten ab. Die Ärmel können nach Gutdünken länger gemacht werden. Nach der angegebenen Schnittübersicht könnte das Röcklein ebensogut gestrickt werden. Aber auch für ein Stoffkleidchen ist der Schnitt zu gebrauchen.

(Aus Elternzeitschrift Orell Füssli, Zürich.)

Praktische Ratschläge

Salzfreie Kost gegen Grippe.

Professor Dr. Karl v. Noorden in Wien hielt seiner Zeit einen interessanten Vortrag über moderne Ernährungsfragen, wobei er auch die Anwendungsgebiete der Kochsalzfreien Diät bei entzündlichen Krankheiten erörterte. Dazu gehörten auch akute entzündliche Erkrankungen der Atemorgane und daher ist auch bei der Grippe sofortiges Einleiten entsprechender Diät dringend ratsam, am besten in Form einiger Tage reiner Obst- und Obstsaftkost, unter Ausschluß von Zitronen und Orangen, da Zitronensäure die Auswirkung des Kalziums hemmt.

Mittelohrentzündung nach Infektionskrankheiten.

Erfreulicherweise pflegen die meisten Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, ohne weitere Komplikation zu heilen, und schon nach wenigen Wochen hat sich das Kind völlig wieder erholt. Bisweilen ist der Verlauf aber leider nicht so befriedigend. Mitten in der Rekonvaleszenz kommt es wieder zu Fieberanfällen. Wir haben zunächst das Bild eines Krankheitsrückfalls. Die ganz kleinen Kinder schreien, sobald man nur das Köpfchen berührt, vor Schmerz auf, die größeren vermögen schon Klagen über Ohrenschmerzen zu äußern. Der zu-

gezogene Arzt stellt eine Mittelohrentzündung fest. Diese Komplikation kommt in vielen Fällen dadurch zustande, daß sich Krankheitsteime, die der übrige Körper schon fast niedergesungen hat, in dem grobzüglichen Knochengebilde des mittleren und inneren Ohres zu halten vermöchten. Bei sehr starken Schmerzen und hohem Fieber wird sich ein Durchstechen des Trommelfelles kaum umgehen lassen, um dem dahinterliegenden Eiter Abfluß zu verschaffen. Das Fieber pflegt dann schnell abzusinken, die Entzündung geht zurück. Immerhin muß man noch längere Zeit gewissenhaft darauf achten, daß der Eiter guten Abfluß hat und vor allen Dingen keine Schmerzhafteit am Knochen hinter dem Ohr auftritt. In diesem Falle wird der Arzt eine Aufmeißelung des inneren Ohres wegen der großen Gefahr des Uebergreifens der Entzündung auf das Gehirn in Erwägung ziehen. Allerdings wird nur in ganz seltenen Fällen diese Radikaloperation notwendig. Im übrigen wird das Ohr allmählich durch Pulvereinblasungen ausgetrocknet. Schwerhörigkeit braucht nach diesen Ohrerkrankungen nicht zurückzubleiben.

Wie bewahrt man Silber auf?

Eine weitverbreitete Ansicht ist es, daß man Silbergegenstände am besten in mit Atlas oder Samt ausgepolsterten Futteralen oder in weiches Seidenpapier eingewickelt aufzubewahren. Das ist aber ein Irrtum. Solche Gegenstände bewahrt man zweitmäig in weiches Leder gehüllt auf. In lederner Umhüllung werden die Silber-

gegenstände am wenigsten zerkratzt oder gerieft, auch laufen sie nicht an, selbst, wenn sie lange Zeit gelegen haben, sind sie dann noch immer blank. Man kann sie dann sofort ohne Putzen in Gebrauch nehmen. Silberne Messer, Gabeln und Löffel werden am besten in entsprechende vierdrige Ledertücher eingeschlagen, man macht das in der bekannten Weise, daß man immer ein Stück nimmt und das Leder darüber legt und dann wieder ein Stück und das Leder darüber rollt und so fort, bis das Duhend oder halbe Duhend eingeschlagen ist. Bei größeren silbernen Gegenständen, wie Kannen, Körben und Schalen, fertigt man für jeden einzelnen Gegenstand eine passende Hülle aus Leder an, die ihn fest umgibt und durch einen Zugsaum geschlossen wird.

Haltbarmachung von Geflecht an Rohrstühlen.

Man bürstet das Geflecht gründlich aus, wascht es auf der unteren Seite mit sehr heißem Wasser und trocknet es sofort an der Luft, am besten in der Sonne. Schlaff gewordene oder ausgedehnte Stühle werden durch dieses Verfahren wieder wie neu.

Trennung ineinandergestellter Gläser.

Ineinandergestellte Gläser, die recht fest zusammenhaften, bringt man auseinander, wenn man in das obere Glas kaltes Wasser gießt, während man das untere in warmes Wasser hält.